

Hygienekonzept für das MINT-Erfindercamp der Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF)

Stand 30.09.2021

Die hier beschriebenen Maßnahmen sollen Teilnehmer*innen und Betreuer*innen soweit möglich vor einer COVID-19 Infektion schützen. Das Hygienekonzept wird regelmäßig aktualisiert und ist für alle Beschäftigten, Referent*innen und Teilnehmer*innen jederzeit auf der Website <https://erfindercamp.initiative-junge-forscher.de/agbs/> einsehbar.

Einschränkende Vorgaben von Seiten des Staates, entsprechender Behörden oder an der Durchführung beteiligter Einrichtungen können zur kurzfristigen Absage der Veranstaltung führen, wenn dadurch eine regelkonforme Durchführung von Veranstaltungen nicht möglich ist.

1. Allgemeine Hygienemaßnahmen

Es gelten die allgemein bekannten Hygieneregeln:

- Keine Berührungen, Umarmungen und kein Händeschütteln.
- Handhygiene: mindestens 20 Sekunden lang die Hände mit Flüssigseife waschen, ggf. zusätzlich Handdesinfektionsmittel verwenden
- Mit ungewaschenen Händen möglichst nicht ins Gesicht fassen, insbesondere nicht an Mund, Augen und Nase.
- Niesen und Husten in die Ellenbeuge (nicht in die Hand) oder in Einmaltaschentücher, die anschließend sofort entsorgt werden. Beim Niesen, Schnäuzen und Husten größtmöglichen Abstand wahren und am besten von anderen Personen weg drehen.

2. Teilnahmevoraussetzungen

Zu Beginn der Veranstaltung ist seitens der Teilnehmer*innen und Betreuerinnen **einer** der folgenden Nachweise über ihren Corona-Status vorzulegen:

- a) Negativer Antigen-Test (nicht älter als 24 h) oder PCR-Test (nicht älter als 48 h)
- b) Nachweis über Genesung von einer Covid-19-Infektion (nicht jünger als 28 Tage, nicht älter als 6 Monate)
- c) Vollständiger Impfschutz

Angemeldete Teilnehmende mit Covid-19 Symptomen (z. B. Fieber, trockener Husten, Atemprobleme, Verlust des Geschmacks-/Geruchssinns, Halsschmerzen) dürfen nicht an der Veranstaltung teilnehmen.

3. Feste Gruppen und Abstandsregelung

Das Angebot wird in einer festen Gruppe (Kohorte) von maximal 36 Personen stattfinden. Innerhalb dieser Gruppe gibt es keine Abstandsregelungen. Zu anderen Personen und im öffentlichen Raum bzw. außerhalb der Gruppenräumlichkeiten ist ein Mindestabstand von 1,5 m empfohlen.

4. Maske

Generell gilt die Pflicht eine medizinische Maske zu tragen. Die Maske muss nicht getragen werden

- In der festen, 3G-geprüften Gruppe, während kein Kontakt zu Dritten besteht
- In Übernachtungsräumen
- Im Freien, wenn die Abstandsempfehlung eingehalten wird
- Zur Nahrungsaufnahme
- Bei Vorträgen und in Arbeitssituationen, wo der Mindestabstand von 1,5 m gewährleistet ist

5. Dokumentation

Es findet eine Dokumentation aller Teilnehmenden und Betreuenden statt. Erfasst werden die Bezeichnung des Angebots, Name, Datum und Beginn und Ende der Teilnahme, Telefonnummer oder Adresse. Die Daten werden vier Wochen lang nach Ende des Angebots entsprechend den Datenschutzbestimmungen aufbewahrt. Sie müssen im Falle von Infektionen dem Gesundheitsamt oder der Ortspolizeibehörde zugänglich gemacht werden und werden nicht für andere Zwecke verwendet.

Treten bei Teilnehmenden oder Betreuenden in einem Zeitraum von 14 Tagen vor der Veranstaltung bis 14 Tage danach Covid-19 Verdachtsfälle auf, ist die IJF unverzüglich schriftlich zu informieren (Ansprechpartnerin: Dr. Mirjam Falge, m.falge@initiative-junge-forscher.de und kontakt@initiative-junge-forscher.de)

6. Präventions- und Ausbruchsmangement seitens der IJF

Die Referent*innen werden von der IJF geschult und halten sich an die gängigen Hygieneregeln (gründliche Handhygiene, Einhalten der Husten- und Niesetikette, kein Händeschütteln). Sie sind zu Handhygiene (Desinfektion) vor Betreten der Veranstaltungsräumlichkeiten und sorgen dafür, dass entsprechende Hygieneeinrichtungen zur Verfügung stehen und Kontaktflächen regelmäßig desinfiziert werden.

Tritt während der Veranstaltung ein Covid-19-Verdachtsfall auf, ist umgehend die Präventions- und Ausbruchsmangerin der Veranstaltung Dr. Mirjam Falge oder deren Vertretung zu informieren. Gemäß der gesetzlichen Vorgaben und der Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes werden dann entsprechende Maßnahmen wie Isolierung der Verdachtsfälle und deren Kontaktpersonen, Meldungen an die örtlichen Behörden eingeleitet.